

*Ronja Wald*

### **Der Bau der Freizeithalle – III: Kiplader und Bäume entfernen**

In einem weit entfernten Land namens Bautanien, in dem Sand und Schutt die Wege beherrschen und Lehm und Beton gemischt werden, lebte ein kleiner, grüner Traktor. Tagein, tagaus fuhr er von Baustelle zu Baustelle und belieferte alle Baustellenfahrzeuge mit den notwendigen Rohstoffen.

Das Besondere an dem kleinen grünen Traktor war, dass er ein so genannter Chamäleon-Traktor war. Diese Art von Traktoren war sehr, sehr selten. Es bedeutete, dass der kleine grüne Traktor seine Module nach Belieben verändern konnte, so, wie auch ein Chamäleon seine Haut an seine Umgebung anpassen konnte.

Musste er beispielsweise Zement anrühren, so drückte er einen Knopf in seiner Schaltzentrale und wurde zu einem Betonmischer. Brauchte jemand eine Ladung Baumstämme, drückte er einen anderen Knopf und zapp – schon hatte er anstelle des Betonmischers eine riesige Ladefläche auf dem Rücken, mit der er ganz viele Baumstämme auf einmal transportieren konnte. Und wenn jemand einfach nur einen starken Traktor brauchte, der einen Pflug anhängen oder einen Anhänger ziehen konnte, dann zog der grüne Traktor an seinem Schalthebel und sah wieder aus wie immer, klein, grün und mit einem zufriedenen Lächeln auf dem Gesicht.

Eines Tages stand ein großes Bauprojekt in Bautanien an: Eine neue Freizeithalle für die Fahrzeuge des Landes sollte gebaut werden. Hierfür hatte ein großes Einsatzteam bereits wochenlang Planungen angestellt. Nun sollten die Pläne in die Tat umgesetzt werden. Der kleine grüne Traktor war sehr aufgeregt, denn er würde an vielen Stellen des Bauprojektes beteiligt sein. Am meisten freute er sich darauf, dass es eine riesige Waschhalle und ein Ersatzteilelager geben sollte. Das würde das reinste Traktorenparadies werden, da war sich der kleine grüne Traktor sicher.

Voller Eifer begann er daher am ersten Morgen der Bauarbeiten damit, seinen Rücken in einen Kiplader umzufunktionieren. Hierbei bedurfte es einiger Vorarbeit, denn die Verwandlung in den Kiplader war besonders schwierig und anstrengend. Da das Chamäleon zu den sogenannten Schwerverkraftwagen gehörte, hatte er nämlich in diesem Zustand keine Straßenzulassung und durfte erst auf der Baustelle zusammengebaut werden.

Als er aber endlich zusammengebaut war, konnte die mühselige Arbeit beginnen: Während seine Freunde, die Bagger, den Boden aushoben und tiefe Löcher schaufelten, transportierte der kleine grüne Traktor, der nun ein mächtiger Kiplader war, den Lehm und die bröckelige Erde aus der Mulde heraus. Bis zum Mittag entstand auf diese Weise ein riesiger Berg an Erde. Der Traktor strahlte über das ganze Gesicht, als er sein Werk betrachtete. Am liebsten wäre er gerne mit Höchstgeschwindigkeit in den Berg hineingebrettert und hätte mit seinen Freunden eine riesige Schlamm Schlacht veranstaltet.

Der kleine Traktor konnte es kaum erwarten, bis alles fertiggestellt war und der große Spaß endlich beginnen konnte. Doch damit nun die schweren Bautrupsps auf das Gelände gelangen konnten, mussten zunächst die dicken Baumstämme von der Zufahrtsstraße entfernt werden, die den schweren Maschinen die Einfahrt erschwerten. Hierfür war das ganze Geschick des Traktors gefordert: Zunächst musste er überlegen, in welches Fahrzeug er sich am sinnvollsten verwandeln sollte: Einen Kipplader, um die Baumstämme zu transportieren? Einen Kran, mit dem er die Baumstämme greifen und zur Seite schieben konnte? Oder direkt einen Häcksler, mit dem er die dicken Baumstämme kleinhäckseln konnte?

Zum Glück gaben seine Freunde ihm gute Ratschläge, sodass er sich dazu entschloss, zunächst den Knopf in seiner Schaltzentrale zu drücken, der ihn in einen Kran mit einem kräftigen Greifhaken verwandelte. Mit diesem Greifhaken konnte er die Baumstämme mühelos aufnehmen und an den Wegrand befördern. Doch bei einem Baum wurde es sehr knifflig: Der Baumstamm war morsch. Noch während der Chamäleon-Traktor nach ihm griff, zerfiel dieser in mehrere dicke Splitter und zerkratzte den Lack des Traktors. „Oh nein!“, rief er besorgt. „Wenn es regnet, werde ich nun rosten! Bald bin ich nichts weiter als eine rostige, nichtsnutzige Maschine mehr, die keiner mehr gerne hat, weil sie nichts mehr heben oder mischen oder ziehen kann.“ Traurig ließ der Traktor seinen Haken hängen und verwandelte sich zurück in seine ursprüngliche Gestalt. Große grüne Tränen kullerten über seine Motorhaube.

„Ach, i wo“, sprach hingegen eines der Malerfahrzeuge. Das haben wir im Handumdrehen repariert.“ Er kramte in seinen Schubladen und Kisten umher und machte sich sofort ans Werk. Schon bald war der Traktor wieder geflickt und sah fast aus wie neu. Nur eine kleine verfärbte Stelle war von dem Missgeschick noch sichtbar.

„Danke“, lächelte der Traktor matt. „Wie gut, dass ich so tolle Freunde habe, die mir helfen, wenn ich es nicht alleine schaffe“, dachte er bei sich.

Bereits nach wenigen Tagen gemeinsamer Arbeit war die große Anlage in Bautanien fertiggestellt. Alle Einsatzfahrzeuge, die am Bauprozess beteiligt gewesen waren, erhielten eine Freikarte für die Waschanlage. Der kleine rote Traktor freute sich so sehr darüber, dass er vor Freude laut hupte.

„Tuuuut – Tuuuut!“

Seine Freunde fanden dies so witzig, dass sie alle mit einstimmten: „Tuuuuuut-Tuuuuuuut-Tuuuuuuut!“

Gemeinsam erklang so bei der Eröffnung der Waschhalle ein großes Hupkonzert und alle Maschinen und Baufahrzeuge in Bautanien erlebten einen großartigen Tag in der neuen Freizeithalle, allen voran der kleine grüne Traktor.